

BESTSELLER

BELLETRISTIK

1. **Hansen:** Altes Land, Knaus, 19,99
2. **Leon:** Tod zwischen den Zeilen, Diogenes, 23,90
3. **Spielman:** Nur einen Horizont entfernt, Krüger, 14,99
4. **Modick:** Konzert ohne Dichter, Kiepenh. & Witsch, 17,99
5. **Todd:** After Passion, Heyne, 12,99
6. **Adler-Olsen:** Verheißung, dtv, 19,90 Euro
7. **Björk:** Engelskalt, Goldmann, 12,99

SACHBUCH

1. **Todenhöfer:** Inside IS. 10 Tage im „Islamischen Staat“, Bertelsmann, 17,99
2. **Gottschalk:** Herbstblond, Heyne, 19,99
3. **Enders:** Darm mit Charme, Ullstein, 16,99
4. **Schmid:** Gelassenheit, Suhrkamp, 8,-
5. **Krone-Schmalz:** Russland verstehen, Beck, 14,95
6. **Brahm:** Der Elefant, der ..., Lotos, 16,99
7. **Schmidt:** Was ich noch sagen wollte, C.H. Beck, 18,95

\* **Ermitteltes Ergebnis vom Vormonat durch Umfrage unter den Buchhändlern des Oldenburger Landes**

LESE-TIPP



BILD: PRIVAT

**MICHAEL KROOS**, 1. Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Horst-Janssen-Museums Oldenburg: In diesem August jährt sich Horst Janssens Todestag zum 20. Mal, und im November wird das Horst-Janssen-Museum 15 Jahre alt. Es gibt also mindestens zwei gute Gründe, um sich wieder einmal näher mit ihm zu beschäftigen. Dafür empfehle ich das Buch „An und für ihn“ (Verlag St. Gertrude Hamburg), das Maria und Eberhard Rüden 1999 zum 70. Geburtstag des Künstlers herausgegeben haben. Rund 120 unterschiedliche, darunter durchaus auch kritische Beiträge von Freunden und Weggefährten Janssens, fügen sich beim Lesen wie Mosaiksteinchen zusammen und ergeben ein facettenreiches Bild dieser vielschichtigen Persönlichkeit. Zahlreiche überwiegend farbige Abbildungen von Janssen-Blättern sowie eine Reihe von privaten Fotos ergänzen die Wirkung der Texte noch – ein sehr gelungenes Lese- und Nachschlagewerk über Horst Janssen.

NEUHEITEN

- MILENA MOSER:** Das Glück sieht immer anders aus, Nagel & Kimche, 18,90 Euro
- ANDREAS MAIER:** Der Ort, Suhrkamp, 17,95 Euro
- VEA KAISER:** Makarionissi oder Die Insel der Seligen, Kiepenheuer & Witsch, 19,99 Euro
- HARUKI MURAKAMI:** Wenn der Wind singt / Pinball 1973, Dumont, 19,99 Euro
- Ansprechpartner bei Fragen und Anregungen: Regina Jerchow ☎ 0441/9988-2061

# Verbrechen neben dem Strandkorb

URLAUBSLEKTÜRE Originelle Regionalkrimis perfekt für Reisekoffer



Entspannung am Meer gelingt am besten mit Spannung im Buch.

BILD: FRANK LEONHARDT

VON SIBYLLE PEINE

**BERLIN** – Schöne Orte scheinen Verbrecher magisch anzuziehen. Immer mehr Kommissare ermitteln vor Bilderbuchkulissen, die Lust auf Urlaub machen. Regionalkrimis stehen für Spannung pur in unmittelbarer Nähe des eigenen Ferienhauses oder Hotels. Eine kleine Auswahl, die in die Provence, nach Andalusien, auf die Insel Rügen und in die bayerischen Alpen entführen: ■ **Remy Eyssens** packender Debütroman „Tödlicher Lavendel“ spielt in der Provence. Der deutsche Rechtsmediziner Leon Ritter sucht im Städtchen Le Lavandou einen Neuanfang. Bei der Obduktion eines kleinen Mädchens erscheinen ihm die Todesumstände verdächtig. Polizeichef und Bürgermeister möchten das Ganze am liebsten als Unfall unter den Teppich kehren. Leon Ritter jedoch sieht Parallelen zum angeblichen Unfalltod eines anderen Kindes, der einige Jahre zurückliegt. Als ein weiteres Mädchen ermordet wird, ist klar, dass ein Serienmörder sein Unwesen treibt.

Eyssens bietet einen span-

**Remy Eyssens:** „Tödlicher Lavendel“, Ullstein Verlag, Berlin, 464 Seiten, 9,99 Euro.

**Eduard Freundlinger:** „Im Schatten der Alhambra“, Piper Verlag, München, 416 Seiten, 9,99 Euro.

**Katharina Peters:** „Bernsteinmord“, Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin, 319 Seiten, 9,99 Euro.

**Andreas Föhr:** „Wolfsschlucht“, Knauer Verlag, München, 400 Seiten, 14,99 Euro.

nenden Kriminalfall, bei dem das provenzalische Lebensgefühl nicht zu kurz kommt und die hochsommerliche Atmosphäre Südfrankreichs spürbar ist.

■ **Andalusien** ist der Schauplatz eines Regionalkrimis, der tief in die spanische Geschichte zurückgreift: „Im Schatten der Alhambra“ von Eduard Freundlinger. Hauptfigur ist Kommissar Rubén de Freitas, der beim Tauchen Überreste einer spanischen Armada entdeckt, die 1562 vor der Küste Andalusiens versank. Für viel Aufregung sorgt dabei ein gefundenes Dokument in altspanischer Sprache, das er an eine Expertin zur Übersetzung weitergibt und das die Geschichte auf den Kopf stellen könnte. Die Wissenschaftlerin wird kurz darauf ermordet.

Freundlinger gelingt ein

spektakulärer Andalusien-Roman mit ausgesprochen unorthodoxen, charismatischen Figuren. Die Romanhandlung ist ein geschickter Genre-Mix aus Regionalkrimi und Mystery-Thriller mit viel Action.

■ **In Katharina Peters** Krimi „Bernsteinmord“ ist die Ostseeinsel Rügen alles andere als eine Wohlfühlzone, vielmehr wird sie zum Brennpunkt aktueller gesellschaftlicher Probleme. Die Physiotherapeutin und bekennende Homosexuelle Mona Gluek wird grausam ermordet. Dahinter scheint Hass auf Schwule und Lesben zu stehen, zumindest verweist darauf ein Bekennervideo. Einen Monat zuvor war bereits Glueks Lebensgefährtin spurlos verschwunden. Viel Arbeit also für Kommissarin Romy Beccare.

Der Autorin gelingt es, das

sensible Thema Diskriminierung von Homosexuellen differenziert darzustellen und in eine fesselnde Geschichte einzubauen. Überzeugende Figuren runden einen sehr guten Kriminalroman ab. ■ **Wer es bayerisch deftig mag**, der ist bei Andreas Föhr genau an der richtigen Adresse. In „Wolfsschlucht“ lässt er sein kultiges Ermittlerteam Wallner/Kreuthner wieder zur Hochform auflaufen. Die Kommissare aus Oberbayern müssen diesmal einem ebenso bizarren wie rätselhaften Kriminalfall nachgehen. Im Fluss Mangfall wird ein Leichenwagen geborgen. Darin sitzt der mit mehreren Schüssen ermordete Bestatter Florian Scheffler. Wie sich zeigt, hängt dieses Verbrechen mit dem mysteriösen Verschwinden einer jungen Frau zusammen. Die Spur führt in die unheimliche Wolfsschlucht in den Tegernseer Bergen.

Witzige Dialoge wechseln sich mit düsteren und bedrohlichen Szenarien ab. Auch an surrealen Elementen fehlt es nicht. So treiben hier ein Wolf und eine neuzeitliche Hexe ihr Unwesen. Ein origineller Regionalkrimi.

## Rosenbergs Tagebücher vollständig

Hg.: Jürgen Matthäus/Frank Bajohr: „Alfred Rosenberg: Tagebücher 1934–1944“, S. Fischer, Frankfurt/Main, 656 S., 26,99 Euro.

VON SIBYLLE PEINE

**FRANKFURT/MAIN** – „Rosenberg, jetzt ist Ihre große Stunde gekommen!“ Mit diesen Worten soll Adolf Hitler seinen Chefideologen auf seine Aufgaben im besetzten Russland vorbereitet haben. So lautet jedenfalls ein Tagebucheintrag Alfred Rosenbergs.



Nach dem Einmarsch der Wehrmacht in Russland wurde Rosenberg Reichsminister für die Ostgebiete und damit einer der Hauptverantwortlichen für die systematische Ermordung der Juden. 1946 wurde er in Nürnberg hingerichtet.

In den jetzt erstmals vollständig vorliegenden Tagebüchern wird man nur andeutungsweise etwas von diesen ungeheuren Verbrechen erfahren. Sehr viel mehr Zeilen füllte Hitlers Paladin mit eiteln Selbstdarstellungen und abfälligen Bemerkungen über echte oder potenzielle Rivalen um die Gunst des Führers. Vor allem aber zeugen die Tagebücher vom Größenwahn eines Mannes, der bis zuletzt an die nationalsozialistische Weltherrschaft glaubte. Rosenbergs Tagebücher galten lange als verschollen und wurden 2013 in den USA wiedergefunden.

## Besser durchs Leben mit Mathematik

**REINBEK/KU** – 12 Monate, 12 Geschworene, 12 Apostel – was ist so besonders an dieser Zahl? Und wie sehr bestimmt Mathematik eigentlich unseren Alltag? Mehr als man denkt, wie der Physiker Werner Brefeld in seinem Buch „Voll auf die 12. Besser durchs Leben mit Mathematik (rororo, 223 S., 9,99 Euro) erläutert und dabei mal Grundlegendes, mal Verblüffendes anführt. Wer mehr über Zahlen und ihre praktischen Alltagsbezüge wissen will, ist bei Brefeld genau richtig. Nützlich sei dieses Wissen, verspricht er, nicht nur beim Einkaufen oder Sparen, sondern selbst beim Lotto. Na dann.

## Vor Dieben und Vampiren wird gewarnt

ROMAN Doris Dörrie zeichnet ein Schriftsteller-Leben nach – Kleine Seitenhiebe

VON ANNETT STEIN

**ZÜRICH** – Komplex ist er schon, der neue Roman „Diebe und Vampire“ von Doris Dörrie (Diogenes, Zürich, 224 Seiten, 21,90 Euro), keineswegs aber kompliziert. Alice Hofmann heißt die Frau, die im Buch von ihrem Leben erzählt, beginnend mit einem Urlaub in Mexiko 1984 – an der Seite eines älteren, verheirateten Hautarztes. Selbstzweifel plagten die junge Frau. Sie träumt

davon, schreiben zu können.

Da fügt es sich, dass eine etablierte US-Schriftstellerin dasselbe Hotel bewohnt. Alice sucht ihre Nähe, um dann Dinge zu hören wie: „Das Schreiben selbst ist natürlich Folter, das ist klar“. Schriftsteller seien Diebe und Vampire, wird sie von der 30 Jahre älteren „Meisterin“ gewarnt. Am Ende des Buches ist die



Erzählerin so alt wie die Meisterin einst am Strand in Mexiko. Inzwischen hat sie einen Bestseller über das Schreiben gelandet und seitdem nichts mehr geschrieben.

„Wir sind alle Diebe und Vampire, weil wir unsere Gehirne füllen mit Aufgeschnapptem, verfälschten Erinnerungen, Zitaten, Fetzen aus Filmen, Fotos, Büchern, Musikstücken“, sagt Doris Dörrie

KOLUMNE

KLAUS MODICK



TASCHENBUCH-TIPPS

(**Marguerite Duras:** „Der Liebhaber“, st 4507, 8,-)

Eine Liebesgeschichte aus dem Paris und London der 1960er Jahre erzählt Patrick Modiano, Nobelpreisträger von 2014, in seinem Roman „Aus tiefstem Vergessen“. Eine sanfte, ebenso freundliche wie traurig stimmende Melancholie, gewissermaßen Modianos stilistisches Markenzeichen, entsteht durch die ständig evozierte Erinnerung an verlorenes Glück, verlorene Orte und die verlorene

Zeit der Jugend. (**Patrick Modiano:** „Aus tiefstem Vergessen“, dtv 14432, 9,90)

Eins der berühmtesten Liebespaare der Literaturgeschichte bildeten Ingeborg Bachmann und Max Frisch, die zwar nur vier Jahre lang ein Paar waren, aber im jeweils anderen tiefe Spuren hinterließen und wechselseitig Texte prägten. „Ich bin ein Narr und weiß es“, sagte Frisch über diese Beziehung. Ingeborg Gleichaufs Studie stellt kluge Fragen: „Liegt vielleicht die immense Intensität darin begründet, dass diese Liebe, indem sie sich wieder und wieder erzählt hat, schon über sich hinaus war?“ (**Inge-**

**borg Gleichauf:** „Ingeborg Bachmann und Max Frisch. Eine Liebe zwischen Intimität und Öffentlichkeit“, Piper 30629, 9,99)

Wissenschaftliches Denken kann Liebesgefühlen wohl nie ganz gerecht werden; doch sei quasi als Fußnote auf einen lehrreichen Sammelband verwiesen, in dem soziologische Texte aus 100 Jahren die Liebe als soziale Erfindung und grundlegendes Kommunikationsmuster analysieren. (**Barbara Kuchler/Stefan Beher** (Hg.): „Soziologie der Liebe. Romantische Beziehungen in theoretischer Perspektive“, stw 2078, 20,-)